

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 133.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnem. nach Verhältnis.

Dienstag den 12. November

Zuerstungsgebühr für die 12paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Am t l i c h e s.

### Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbücher pro 1890, welche ordnungsmäßig zu überschreiben sind, behufs Beglaubigung der Blattzahl in Bälde, spätestens bis 1. Dezember d. J. hieher vorzulegen. Die Blattzahl ist nicht zu gering zu bemessen.

Nagold, den 8. Nov. 1889.

Oberamtsrichter Daser.

Nagold.

### Den Ortsvorstehern

des Bezirks ist in den letzten Tagen durch die Post je ein Exemplar der Nr. 20 des Amtsblattes des kgl. Steuerkollegiums zugegangen, in welchem ein Erlaß des kgl. Steuerkollegiums vom 29. Okt. d. J. enthalten ist, betreffend die Fortführung der Flurkarten und Primärfuraster aus Anlaß einer Feldbereinigung.

Daselbe ist in der Ortsregistratur aufzubewahren und ist der Inhalt dieses Erlasses beim Vorkommen einer Feldbereinigung zu beachten.

Den 9. Nov. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

### Au die Ortsvorsteher,

betreffend die Naturalverpflegung armer Reisender.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß seit 1. Nov. d. J. gegen arme Reisende in den bekannten Stationen des Bezirks Naturalverpflegung geübt wird.

Das Oberamt erwartet, daß dem Häuserbettel strenge entgegengetreten wird.

Den 10. Nov. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Durch Erlaß kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft Abteilung für Feldbereinigung, betr. eine Feldbereinigung auf der Markung Wildberg vom 4. Nov. d. J. Ziffer 1368, ist das Ergebnis der Abstimmungstagsfahrt vom 1. Okt. d. J. endgiltig dahin festgestellt worden, daß die Ausführung des vom Gemeinderat Wildberg beantragten Unternehmens einer Vereinigung der Gewände: „Pfaffenäcker, Böden, Mühlhardt, Pflugwiesen Rothfelder Pfad, unterer und oberer Kämpelsberg, auf'm Stuch und Ebershardter Weg“ der Markung Wildberg durch 136 von 173 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapitel von 6321 M. 53 Pf. der Betrag von 5403 M. 43 Pf., also mehr als die Hälfte enthält, beschlossen worden ist. Die so beschlossene Feldbereinigung wurde durch den obigen Erlaß kgl. Centralstelle genehmigt.

Vorstehendes wird gemäß Art. 16 Abs. 4 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 und § 14 Abs. 5 der Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Juli 1886 öffentlich bekannt gemacht.

Den 9. Novbr. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

### Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden des Bezirks, welche zu Abhaltung von Viehmärkten berechtigt sind, werden hiermit auf die durch die Minist.-Erlasse vom 26. Jan. und 15. Mai d. J. (Amtsbl. S. 37 und 149) vorgeschriebenen Kontrolmaßeßregeln besonders aufmerksam gemacht.

Hienach ist namentlich dem beamteten Tierarzt das nötige Hilfspersonal zur Unterstützung beizugeben einer oder mehrere Tierärzte außer dem Oberamts-tierarzt beizuziehen, durch geeignete Vorkehrungen Fürsorge zu treffen, daß die Gesundheitszeugnisse unmittelbar am Ort der Untersuchung ausgefertigt werden können; auch ist erforderlichen Falles eine geeignete Schreibhilfe bereit zu stellen.

Den 9. Nov. 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

### Diejenigen Ortsvorsteher.

soweit dieselben im Rückstande sind, — werden an die Erstattung des Berichts, betr. die Anmeldungen von Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirks, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste, betr. die Wahl zur Handels- und Gewerbe-Kammer im Januar 1890, aber beanpruchen, hiedurch erinnert. Fehlanzeigen werden erwartet.

Den 9. Novbr. 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

An die gemeinschaftlichen Aemter, betreffend die Veranstaltung einer Landeskollekte für die bedürftigen Hagelbeschädigten.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 26. Okt. d. J. Amtsbl. S. 262 ff. werden die gem. Aemter beauftragt, alsbald Einleitung zu den angeordneten Sammlungen zu treffen, sofern eine Hauskollekte für den vorgenannten Zweck nicht schon stattgefunden hat.

Die ersammelten Gelder wären an das Oberamt einzufenden.

Gaben, welche bestimmten Orten oder Bezirken zugebracht werden, können unmittelbar dahier abgegeben werden, es ist indessen in diesem Fall Anzeige hieher zu erstatten. Bezüglich der ersammelten Naturalien ist unter Angabe der Gegenstände und des Wertes ebenfalls Bericht hieher zu erstatten, worauf weitere Verfügung eingeholt werden wird.

Die gem. Aemter derjenigen Gemeinden, in welchen Sammlungen für bedürftige Hagelbeschädigte heuer schon stattgefunden haben, werden beauftragt, binnen 6 Tagen bezüglichen Bericht hieher zu erstatten.

Den 10. November 1889.

K. gem. Oberamt. Dr. Gugel.

Die erledigte evangelische Stadtpfarrei Wildberg wurde dem Stadtpfarrer Weber in Kirchberg a. J., die erledigte evangelische Pfarrei Dedensfronn dem Pfarrer Bellon in Sulzdorf übertragen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

† Seminar Nagold, 11. Nov. Reuterabend. Schon früher hatte der Seminarvorstand die Absicht, für das Seminar zu einer Reutervorlesung Herrn Hofschauspieler Junkermann zu gewinnen; es kam aber nicht dazu, und seit der Genannte Württemberg verlassen hat, blieb die Sache beruhen. Nun haben wir aber seit Jahresfrist in Herrn Richter, einen geborenen Medlenburger hier, dem Reuters Sprache als vaterländischer Dialekt geläufig ist und der während seines früheren Aufenthalts in Stuttgart langjähriger Vorstand des dortigen plattdeutschen Klubs war, auch seinerzeit mit Junkermann viel verkehrte. Herr Richter hat es nun unternommen, letzten Samstag Abend im Seminar-

saal eine Reutervorlesung zu halten, zu welchem Zweck er das berühmteste und bekannteste Werk Reuters „Ut mino Stromtid“ (Aus der Zeit meiner landwirtschaftlichen Thätigkeit) wählte. Freilich durfte er sich dabei nicht des unverfälschten Plattdeutsch bedienen, da er sonst zu wenig verstanden worden wäre, sondern er ersehte, wie dies auch Junkermann zu thun pflegte, die am schwersten verständlichen Ausdrücke durch hochdeutsche, so daß das Verständnis gesichert war und doch der Charakter der plattdeutschen Mundart gewahrt blieb. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem zweistündigen Vortrag, und man muß dem Vortragenden das Zeugnis geben, daß er die gehegten Erwartungen nicht nur erfüllt sondern übertroffen hat; namentlich sind ihm die köstliche Figur des „Entpelter Bräsig“ und der redseligen herzensguten „Frau Paster“ vorzüglich gelungen, so daß die Zuhörer mit Freuden die Kunde vernahmen, der Seminarvorstand werde in diesem Winter uns noch einmal den Genuß eines solchen Reuterabends verschaffen. Dem Dank, der Herrn Richter für seine schöne Leistung persönlich gezollt wurde, möge nun hier auch öffentlich Ausdruck gegeben sein.

Ehrenzeichen für Dienstboten. Das von Ihrer Majestät der Königin gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten, welche im Umfange des Königreichs in einer Familie oder auf demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren gedient haben, kommt auch heuer wieder zur Verteilung. Die Gesuche um Verleihung desselben sind mit einem Zeugnis der Dienstherrschaft über Jahr und Tag des Dienstintritts, über die Art der Dienstleistung, über etwaigen Uebertritt zu einer anderen Dienstherrschaft, auf demselben Anwesen und etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel und das Verhalten des Dienstboten unter Bezeichnung besonders hervorragender Leistungen, bei dem gemeinschaftlichen Amt spätestens bis 30. Nov. d. J. einzureichen.

Wie großartig derzeit die Herstellung von Papier aller Sorten aus Nadelholz betrieben wird, mag die Thatsache beweisen, daß die Fabrik Waldhof bei Mannheim einen eigenen Waldmeister in Craisheim stationiert hat, der in den Waldungen von Ansbach bis zum Distrikt Welzheim bei Holzverläufen Einkläufe machen und die Hölzer dann an die betreffenden Bahnhöfe liefern muß. In ähnlicher Weise geht auch die Cellulosefabrik Unterkochen vor.

Berlin, 9. Nov. Der Reichskanzler erhielt heute Abend das nachstehende Telegramm vom Kaiser aus Corfu: Vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher, Wetter prachtvoll, Farbeneffect und Belenchtungen an Land und auf See in ungelannter Schönheit gesehen. Klarheit gestern so stark, daß sämtliche drei Spitzen und das dazwischenliegende Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen, was sonst noch nie der Fall. Alle wohl. Wilhelm.

Berlin, 5. Nov. Beim Reichspost- und Telegraphenrat erklärte Staatssekretär v. Stephan, er würde die gewünschte Herabsetzung des Portos für Doppelbriefe gern eintreten lassen, wenn ein nicht zu bedeutender Ausfall zu erwarten wäre. Die Einnahme des Etats wurde genehmigt.

Berlin, 6. Nov. Dem Reichskanzler ist aus Bilschhofen bei Passau in Niederbayern eine Eingabe des dortigen Bürgermeisters und Gutsherrn Felix Wieninger zugegangen, in welcher der-

selbe in Bezug auf freie Einföhrung ausländischen Viehes aus Oesterreich und Amerika die Bitte stellt, die freie Einföhrung aus beiden Ländern nicht zu gestatten. Die Begründung dieses Petitions dürfte von allgemeinem Interesse sein. Dieselbe lautet: „Als Landwirt und Fabrikbesitzer kann ich, desgleichen mein Bruder und mein Schwiegersohn hier, in unserer Gegend am besten beurteilen, wie groß der Nachteil für unsere Landwirte im weiten Umkreise sein würde, wenn nach München, Nürnberg, Frankfurt und Berlin zc. ausländisches Mastvieh zollfrei eingeföhrt werden dürfte; wir drei müsten aus unseren Fabrikabfällen jährlich ca. 3000 Stück Ochsen, welche in Bayern angekauft, gemästet und dann nach den benannten Städten um gute Preise verkauft werden, in Folge dessen wir auch unseren Züchtern bessere Preise bewilligen können; ist das nicht mehr der Fall, so würde für Viehvermehrung gewiß weder Fleiß noch Geld verwendet werden, und damit entgeht dem bäuerlichen Steuerträger eine bedeutende Subsidien. Ich bitte deshalb im Namen und Interesse aller Landwirte und Industriellen, dieses Unglück fern zu halten.“

Graf Bismarck ist von Konstantinopel in Pest angekommen, wie man glaubt, um Aufschluß über die politischen Ergebnisse des Kaiserbesuches in Konstantinopel zu erteilen. Kaiser Wilhelm soll mit dem Sultan sehr eingehend über die Friedenspolitik des Dreihundes gesprochen und für eine Annäherung zwischen der Türkei und Oesterreich gewirkt haben.

Berlin, 9. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich heute aus Sansibar melden, daß die Nachricht über Dr. Peters Tod unsicher und noch keineswegs als authentisch anzusehen sei. Nach den bisherigen bestimmt auftretenden Meldungen kann man dieser Mitteilung leider wenig Glauben entgegenbringen. Stanley und Emin Pascha sollen übrigens bereits in der Nähe der ostafrikanischen Küste sein.

Einer Dame aus Ungarn, die in einem Hotel in Berlin wohnte, ist dieser Tage eine Handtasche mit Pretiosen im Wert von 20000 M. gestohlen worden. Die Dame hat 2000 M. auf Herbeischaffung des gestohlenen Gutes ausgesetzt.

Ueber 200 mittlere und kleinere Schlächtereien stehen zur Zeit in Berlin zum Verkauf, weil bei den hohen Fleischpreisen der Absatz zu gering geworden und kein Geschäft mehr zu machen ist.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag wurde bei schwachbeleuchtetem Hause mit der ersten Beratung des Sozialistengesetzes begonnen. Abg. Reichensperger (Chr.) erklärte sich gegen die Verlängerung des Ausnahmegesetzes, das nicht geeignet sei, die Sozialdemokratie zu heilen, und empfahl die Rückkehr zum gemeinen Recht. Ein Ausnahmegesetz dürfe überhaupt nicht dauernd werden. Redner kommt auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zu sprechen und tadelt mit scharfen Worten die Maßnahmen einzelner Verwaltungen gegen ihre Leute und empfiehlt zum Schluß die Aufhebung des Sozialistengesetzes, die man jetzt getrost wagen könne. Abg. v. Canny (natlib.) hält ein dauerndes Sozialistengesetz im Interesse der Staatsicherheit für notwendig, wünscht in dem vorliegenden Entwurfe aber noch einige Änderungen, namentlich die Beseitigung der Ausweisungspflicht. Der Staat müsse sich aber gegen die Sozialdemokratie wehren, und da könne die Vorlage nicht entbehrt werden. Abg. Liechthardt (Soz.) bekämpfte in sehr ausgeführter Rede, während welcher er auch wegen bestiger Behauptungen zur Ordnung gerufen wurde, das Sozialistengesetz auf das Schärfste, nannte dasselbe eine der größten Ungerechtigkeiten des Jahrhunderts, die längst hätte beseitigt werden sollen, und verglich die Sozialistenprozesse mit den Hexenprozessen des Mittelalters. Das Gesetz habe die Sozialdemokratie aber in keiner Weise geschwächt, die Partei werde ihre Thätigkeit ununterbrochen fortsetzen und auch zum Ziele kommen. Hierauf wurde die Weiterberatung der Vorlage auf Mittwoch Vormittag 11 Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag. Die am Dienstag begonnene erste Beratung der neuen Sozialistenvorlage wurde Mittwoch fortgesetzt. Abg. Hartmann (kons.) sprach sich für unvorbereitete Annahme des Regierungsentwurfes aus und trat den sozialdemokratischen Rednern entgegen: Er bestritt den Sozialdemokraten das Recht, sich als Vertreter der Arbeiter zu bezeichnen und betonte, daß das deutsche Reich viel mehr für die Arbeiter gethan habe, als die Sozialdemokratie mit allen ihren Reden. Minister Herrfurth begründete die Notwendigkeit des Fortdauerns des Sozialistengesetzes, das kein Ausnahmegesetz, sondern nur ein Spezialgesetz sei. Hier sprachen die Herren ja ziemlich ruhig, aber in den sozialdemokratischen Versammlungen werde oft genau betont, daß die letzten Ziele der Partei nur durch den Umsturz zu erreichen seien: Die Gesellschaft sei in der Notwehr und müsse sich also verteidigen. Auf welche Bestimmungen des früheren Gesetzes die veränderten Bestimmungen verzichteten, sei bereits gesagt; auf die Ausweisungspflicht zu verzichten, sei aber unmöglich. Die Regierungen wünschten selbst von Herzen, dies Gesetz bald aus der Hand legen zu können. Aber das Wohl des Staates sei das erste Gesetz. Deutscher Reichstag. Unmündiger Held verteidigt die

sächlichen Gerichte gegen die Angriffe der Sozialdemokraten. Abg. Munde (freil.) bekämpfte die Vorlage auf das Schärfste. Nicht nur habe es nicht den geringsten Nutzen gebracht, sondern gerade durch dasselbe seien die bedauerlichsten Auswüchse im politischen Leben hervorgerufen. Redner erklärt, für seine Partei sei das Sozialistengesetz in jeder Form unannehmbar. Abg. Kobbé (freikons.) sprach für die Vorlage, da den sozialdemokratischen Aufreizungen unbedingt gesteuert werden müsse. Abg. von Kossielski (Pol.) dagegen. Hierauf wurde die Weiterberatung vertagt.

Deutscher Reichstag. Donnerstagabend. Bei recht spärlich besetztem Hause wurde die erste Beratung der neuen Sozialistenvorlage weitergeführt. Abgeord. von Dr. Decker (Welfe) erklärte sich gegen das Gesetz, weil dasselbe nicht die geringste Wirksamkeit gehabt habe. Uebrigens werde durch ein Ausnahmegesetz für die Sozialdemokratie nur Renommee gemacht. Abg. Kuchemann (natlib.) erklärt, daß das Gesetz als Vorbeugungsmaßregel gegen die aufreizenden Lehren der Sozialdemokratie unbedingt notwendig sei. doch dürfe es nicht den Charakter eines Polizeigesetzes haben. Er schlägt deshalb verschiedene Änderungen vor. Redner spricht so leise, daß er wiederholt vom Präsidenten gebeten werden muß, lauter zu sprechen. Abg. Veibel (Soz.) weist hin auf die Wirkungen des Gesetzes, das viele Existenzen zerstört, aber auch die Ophreudigkeit der Sozialdemokratie gestärkt habe. Die Zahl der sozialistischen Stimmen sei von 1881 bis 1887 von 300 000 auf 700 000 Stimmen gestiegen. Besonders in Sachsen ließen sich die Behörden die größten Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen, in Berlin stehe es heute allerdings viel besser, als im Königreiche Sachsen. Endlich erwähnt Abg. Veibel nochmals die Lodsipfel und behauptet, daß unter der Polizei immer noch bezahlte agents provocateurs vorhanden seien. Darauf wird die Debatte geschlossen, und die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung: Freitag Mittag 1 Uhr. (Erste Beratung der Vorlage).

Hamburg, 6. Nov. Die Schiffszimmerleute streiken; sie beanspruchen für einen Wintertag denselben Tagelohn wie für einen Sommertag. Die Werften bewilligten die Forderung nicht, worauf gegen tausend Zimmerleute die Arbeit einstellten. Die Werften sind eventuell geneigt, im Winter einen höheren Tagelohn zu bezahlen, wenn die Zimmerleute dafür die gleiche Zeit wie an einem Sommertag arbeiten wollen.

(Glück muß der Mensch haben.) In Niederrat hatte ein Dachdecker auf dem Hause eine Reparatur vorzunehmen. Durch das Regenwetter war das Standbrett naß geworden, der Mann glitt aus und stürzte 3 Stoch hoch herunter, ohne sich irgendwie zu verletzen.

#### Schweiz.

In Gené ist es zwischen den Anhängern der Heilsarmee, die entgegen dem Verbot der Regierung eine Versammlung abhielten, und der Polizei zu einer blutigen Schlägerei gekommen, bei welcher die Mitglieder der Heilsarmee sich mit Eisenstangen verteidigt haben. (Wie stellen sich denn diese Christen zu dem Bibelwort „Seid unterthan der Obrigkeit?“)

#### Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Wien gemeldet wird, ähffern die dortigen Blätter ihre hohe Freude über die bevorstehende Begegnung des Kaisers Franz Joseph und des deutschen Kaisers auf der Heimreise des Letzteren in Innsbruck. Sie erblicken darin den Beweis, daß die guten Beziehungen zwischen Berlin und Wien durch den Zarenbesuch in keiner Weise geüffnet haben und glauben, daß irgend welche Schritte zur Annäherung Oesterreichs an Rußland und zur Lösung der bulgarischen Frage bevorstehen.

Wien, 5. Novbr. Am niederösterreichischen Landtage beantragten die Antisemiten, Verhandlungen zur Vereinigung Oesterreichs und des Deutschen Reiches zu einem gemeinsamen Zoll- und Handelsgebiet einzuleiten.

#### Frankreich.

Paris, 7. Nov. (Kaiser Wilhelm in Athen und die französische Presse.) Die bedeutendsten und angesehensten Pariser Journale, wie der „Temps“ und das „Journal des Debats“, veröffentlichen jetzt Correspondenzen aus Athen, worin der Wahrheit die Ehre gegeben und anerkannt wird, daß die Prinzessin Sophie durch ihre reizende Erscheinung und durch ihr liebreiches Wesen im Sturm alle Herzen erobert hat und von der gesamten Bevölkerung mit Jubel empfangen worden ist, daß ferner der Kaiser Wilhelm und seine erlauchte Gemahlin ebenfalls seitens der Bevölkerung eine enthusiastische Aufnahme gefunden haben, wie solche noch niemals von dem griechischen Volke einem Souverän bereitet worden sei. Der Correspondenz der „Debats“ erzählt überdies, daß beim Eintreffen des Zarenwitschgar kein Enthusiasmus geherricht habe und deutet jodann an, daß der von einem Journale hervorge-

hobene Ruf: „Es lebe Rußland, der Bundesgenosse Frankreichs!“ einigen anwesenden Franzosen zugeschrieben werden müsse.

Paris, 7. Nov. Bald nach dem Zusammentritt der Kammer werden die Minister Tirard und Thévenet zurücktreten und der Minister des Innern, Constans, den Vorsitz in dem Kabinett übernehmen.

Boulanger erklärte in mehreren Schreiben an seine Freunde, er sei entschlossen, nach Frankreich zurückzukehren, um die Wiederannahme des Prozesses hervorzurufen. (?)

Aus Paris. Die am Mittwoch geschlossene Pariser Weltausstellung hat ein beispielloses Resultat ergeben, welches alle Welt verblüfft: Der riesige Besuch von 28 Millionen Personen hat der Verwaltung einen baaren Ueberschuß von 8 Millionen ergeben. Das war noch nie da! Am letzten Tage war der Andrang kolossal, über 400 000 Menschen waren anwesend. Das Wetter war herrlich, die festlichen Veranstaltungen übertrafen alles Frühere. Einige ernste Unfälle sind vorgekommen. Viele Pariser Geschäftsleute hatten aus Freude über den reichen Ausstellungsverdienst ihre Läden geschlossen. Der Eiffelturm nahm 6 1/2 Millionen ein. Die Zahl der deutschen Besucher der Ausstellung betrug 160 000. — Boulanger hat seine 53 Anhänger in der neuen Kammer zu einer Beratung nach der Insel Jersey berufen. Nur 30 sind der Weisung gefolgt.

Die größte Bibliothek der Welt ist die Pariser Nationalbibliothek, welche gegenwärtig 2 078 000 Bände besitzt, während das „British Museum“ in London kaum eine halbe Million Bände aufweist. Die Münchener Bibliothek hat ungefähr 800 000, die Berliner 700 000, die Dresdener 500 000 und die Wiener 300 000 Bände; in der vatikanischen befinden sich nur 30 000, aber 25 000 der wertvollsten Handschriften.

Der glückliche Gewinner des Großen Looses der Pariser Ausstellungs-Lotterie, einer halben Million Franken, ist der Buchdrucker Franssens, ein geborener Belgier, Vater von 6 Kindern. Derselbe ist seit 14 Jahren in der Druckerei Sachure beschäftigt. Sein Gewinnslos hat er vorsichtigerweise sofort bei einem großen Bankinstitut hinterlegt, da erst am 1. Dezember die Auszahlung erfolgt. Er will dann von seinen Renten leben. Inzwischen wird Franssens mit Glückwünschen und Bettelbrieffen so überhäuft, daß er höchst wahrscheinlich bald seine bescheidene Wohnung wird verlassen müssen.

#### Italien.

Aus Rom. Ministerpräsident Crispi besucht Fürst Bismarck in diesem Jahre nicht mehr. Die bezügliche Anündigung war unrichtig.

Die aus den italienischen Uebersehwennungsgebieten einlaufenden Nachrichten lassen die Verwüstungen geradezu schrecklich erscheinen. Es wird lange Zeit vergehen, bis die Felder wieder bebauungsfähig sind.

#### Bulgarien.

Heutzutage wird alles Geld für Mordwaffen vermöbelt. Auch die bulgarische Regierung, die nun von der österreichischen Länderbank 25 Millionen Fests. geborgt erhält, hat nichts Eiligeres zu thun gehabt, als in der Waffenfabrik zu Steyr sich 10 000 Gewehre zu bestellen. Sie sollen binnen Jahresfrist geliefert werden.

#### Griechenland.

Unter den ungebetenen Gästen, welche sich zu den Festen in Athen eingefunden hatten, war wie immer eine große Anzahl Taschendiebe, unter denen sich Virtuosen aus aller Herren Länder fanden. Die Polizei hat deren gegen 40 aufgegriffen. Aus Albanien hatte sich sogar eine ganze Kompanie Strandräuber eingestellt, die mit ihrem Schiff im Piräus vor Anker gegangen war. Der deutsche Polizist Eduard Engel veröffentlicht in der „Atropolis“ das höfliche Schreiben, der betreffende Herr Langfinger, der ihm bei der Ankunft des deutschen Kaisers sein und seiner Frau Portemonnaie entwendet habe, möge die Güte haben, ihm die darin befindlichen Schlüssel und sein Rundreisebillet wieder zurückzugeben, da er damit ja doch nichts anfangen könne. Die sonstigen Anmeldungen, welche bei der Athener Polizei über ähnliche Heimfuchungen eingegangen sind, zählen nach Hunderten.

### Belgien

Brüssel, 5. Nov. Die „Patriote“ meldet, wurden 23 belgische Geistliche infolge von Wahlantrieben aus dem Norddepartement ausgewiesen.

### England

London, 6. Nov. Eine Depesche der „Times“ aus Sansibar vom 5. d. meldet: Die Nachricht von der Ermordung des Dr. Peters und Gefährten ist authentisch. Die Nachricht wurde nach Lamu gebracht.

Der Streik der Londoner Lichterschiffer hat zugenommen, 6000 Mann streiken. Bisher war eine Einigung unmöglich. Auch in Nordfrankreich dauert der Streik an.

### Russland

St. Petersburg, 6. Novbr. Von neuem behauptet man hier, daß die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preußen nahe bevorstehe. Tatsache ist, daß hier eine entschiedene Abnahme der deutsch-feindlichen Stimmung bei Hofe erfolgt ist. Der eingetretene Umschwung wird sich zunächst darin fühlbar machen, daß Anordnungen in Bezug auf die Duldung fremder Riten getroffen und die Anklagen gegen die deutschen Pastoren in den Ostprovinzen zum Teil niedergeschlagen worden sind.

Der Zar scheint sich in der That in sehr friedlicher Stimmung zu befinden. Es wird jetzt sogar über eine „hochherzige Vermittlung“ seinerseits berichtet. Er soll nämlich ein Schreiben an Frau Natalie von Serbien gerichtet und dieser eindringlich zugeredet haben, sich Herrn Milan um der Ruhe des Landes willen wieder zu versöhnen. Das Beste und das Klügste wäre das allerdings, aber das geschieht ja so selten auf Erden!

Der russische Großfürst-Thronfolger geht nicht nach Konstantinopel. Er soll von seinem Herrn Papa aus St. Petersburg die Weisung erhalten haben, seinen Rückweg von Athen über Odesa zu nehmen.

### Türkei

Konstantinopel, 4. Nov. Folgende Einzelheiten über die im Bildzirkel gemachten Vorbereitungen dürften noch von Interesse sein. Das Schlafzimmer des Kaisers ist ganz mit blauem Stoff, das der Kaiserin mit rotem Stoff ausgeschlagen und an den Wänden beider sind eine Unmenge von Perlen angebracht. In der Toilette befinden sich zwei große Bund Zahnbürsten, damit jede nach Gebrauch wegwerfen werden kann, — der Türke braucht nämlich ein derartiges Instrument überhaupt nicht, schon weil es aus Schweinsborsten hergestellt ist!

An Parfüm wurde für über 150 Pfund angeschafft, so daß die Zimmer, trotzdem die Flaschen noch geschlossen waren, gehörig dufteten. Das für das Kaiserpaar bestimmte Service ist ganz aus Gold, das für das Gefolge aus Silber.

Konstantinopel, 5. Nov. Beim gestrigen Diner überreichte der Kaiser dem Sultan die Kette des Großkomthurs des Hausordens der Hohenzollern und legte sie ihm persönlich um den Hals. Der Sultan war aufs höchste erfreut. Das Kaiserpaar reist Mitte dieser Woche nach Venedig zurück. Das Gefolge reist nach Berlin per Bahn. Graf Herbert Bismarck beabsichtigt einen kurzen Aufenthalt in Pest zu nehmen.

Aus Konstantinopel wird vom Dienstag telegraphiert: Am Montag Abend fand bereits die Abschiedstafel zu Ehren des deutschen Kaiserpaars statt, die mit verschwenderischer Pracht ausgestattet war, aber der Kaiser hatte dem Wunsch des Sultans nachgegeben und seinen Aufenthalt in Stambul bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr verlängert. Zahlreiche Orden sind verliehen. Die Bodspornfahrt des Kaiserpaars am Montag Abend erstreckte sich bis zur Mündung des Schwarzen Meeres. Alle Häuser der 21 Kilometer langen Strecke waren feucht beleuchtet. Das heimkehrende Kaiserpaar wird überall mit Geschützdonner und Feuerwerk begrüßt, bis in die Nacht hinein herrschte das bewegteste Straßenleben. Am Dienstag besuchten die Majestäten den Bulgurlenberg in Kleinasien, von welchem eine atrophartige Aussicht ist, sowie Stutari. Daran schloß sich eine Jagd! Truppen waren zur Bedeckung aufgebogen. Die Bevölkerung begrüßte das Kaiserpaar allenthalben sehr herzlich. Der Sultan erhielt ein neues deutsches Gewehr zum Geschenk.

Die zu Ehren des deutschen Kaisers in Konstantinopel veranstalteten Festlichkeiten haben am Mittwoch mit einem Frühstund in Dolma Bagdsche, wo auch die erste Begrüßung mit dem Sultan stattgefunden hat, ihren Abschluß gefunden. Es waren das ganze Gefolge des Kaisers, der deutsche Botschafter mit Familie und von türkischer Seite der Großwesir, der Minister, die Generalität und andere Würdenträger, im Ganzen 50 Personen, dazu erschienen. Der Sultan, welcher Marschalls-Uniform mit dem Stern des Schwarzen Adlersordens und der Kette des Hohenzoller-Ordens trug, saß bei Tisch zwischen dem Kaiserpaar. Während die Herrschaften nach Aufhebung der Tafel einige Zeit im Kaffeeaal verweilten und sich lebhaft unterhielten, versammelten sich die türkischen Würdenträger auf der zum Bodsporus führenden Treppe, auf welcher dann einige

Minuten vor 2 Uhr die Fürstlichkeiten erschienen. Der Abschied des Sultans von den Majestäten war sehr herzlich. Der Kaiser sagte, er werde den Aufenthalt in Konstantinopel nie vergessen und wiederholte diese Worte mehrmals, indem er dem Sultan die Hände schüttelte, welcher in gleichem Sinne dankte. Unter Salutsschüssen von den deutschen und türkischen Schiffen und stürmischen Hochrufen der am Ufer versammelten Menge fuhr die Kaiserin in einer Barkasse nach der Nacht „Hohenzollern“, während sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“ begab. Punkt zwei Uhr dampfte das Geschwader ab. Der Korrespondent der „Times“ bemerkt in seinem Bericht über den Besuch des Kaiserpaars in Konstantinopel die ungewohnte Thatsache, daß der Sultan mit einer christlichen Fürstin durch die Hauptstadt gefahren sei, bilde gegenwärtig das Tagesgespräch in ganz Konstantinopel. Des Weiteren berichtet der Korrespondent, daß der Sultan dem Kaiser vier herrliche arabische Stuten, der Kaiserin eine Menge kostbarer Stoffe zum Geschenk gemacht habe. Anfangs habe der Sultan der Kaiserin Juwelen von großem Wert verzeihen wollen, doch seien dagegen Einwände geltend gemacht worden.

### Amerika

New York, 6. Nov. Eine Zahlung an den Jesuitenorden. Die kanadische Regierung zahlte heute an den Jesuitenorden 80 000 Pfund Sterling Entschädigung für die im Jahre 1800 eingezogenen Ordensgüter aus.

New York, 9. Nov. In Petersburg (Virginia) ist gestern ein ganzes Stadtviertel mit lauter Geschäftehäusern niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

**Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 14.80 p. Met.** — glatt, gestreift u. gemustert — sehr robust und hübsch porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Honneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Kammgarn**  
für Herren- und Damenkleider, reine Wollwolle, ca. 148 cm. breit & 475 per Meter versenden direkt an  
Belote in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken  
bestellt ins Haus Purkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereithalten franko.  
Gesamtverleger Hermann Stenwald in Magdeburg.  
Druck und Verlag bei G. W. Joffe'schen Buchdruckerei in Magdeburg.

### Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Stadt-Gemeinde Magdeburg. Brennholz-Verkauf.



Aus Distrikt Galgenberg, Mittelberg, Bahl, Wolfberg und Biegelberg, Distrikt Lemberg, (unterer Teichwald), Winterhalbe, aus den Abteilungen des Distrikts Millberg und auf beiden Seiten der Freudenstädter Straße und aus Distrikt Rehrhalbe kommt am

**Samstag den 16. November** von nachmittags 1 Uhr an auf hiesigem Rathause nachfolgendes **Scheidholz** zur Versteigerung:  
600 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel nebst 6 Rm. eichenes und anderes Laubholz;  
6000 Stück Nadelreis und 400 Stück Laubreis.  
Die Waldschäfen werden auf Verlangen das Holz im Laufe der Woche vorzeigen.

Gemeinderat.

Magdeburg.

Ein solides **Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, findet sogleich Stelle. Wo? sagt

die Redaktion.

### Für Fortbildungs- & Winterabendschulen!

Als Lehrmittel beim Rechnenunterricht für solche dürfte wohl nicht leicht ein Rechenbuch sich geeigneter finden, als

#### Klunzinger's Aufgaben

für mündliches und schriftliches Rechnen, welches in einer **Schüler-Ausgabe** in 2ter Auflage und nun auch in einer **Lehrer-Ausgabe** erschienen ist.

Preis der Schüler-Ausgabe kart. 1 M. 20 J.

Lehrer-Ausgabe „ 2 M. 20 J.

In Partien billiger.

Delau & Uebel äußert sich im „Süddeutschen Schulboten“ über dieses Rechenbuch in folgender Weise:

#### Klunzinger's Rechenaufgaben-Sammlung

hat sich in kurzer Zeit durch ihre Beliebtheit in vielen Schulen Eingang verschafft, davon zeugt, daß nach 8 Monaten schon eine zweite Auflage nötig wurde. Das Buch ist zunächst zur Vorbereitung für Aspiranten bestimmt, doch wird auch der Lehrer an Oberklassen besserer Volksschulen eine größere Anzahl Rechenaufgaben darin finden, die er für seine Bedürfnisse verwenden kann. Wir haben schon in No. 8 des vorigen Jahrgangs auf dieses treffliche Lehrbuch aufmerksam gemacht und möchten beim Erscheinen der zweiten Auflage auch die **Lehrer-Ausgabe** aufs wärmste empfehlen.

**Schäftefabrik**  
Wilh. Storz, Pforzheim  
empfiehlt billigst alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass rascheleus an.

### Wildberg. Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer-schafweide, welche **400 bis 500 Stück** ernährt, kommt am

**Samstag den 16. November** vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause auf weitere drei Jahre im öffentl. Aufsteig zur Verpachtung, und werden hiezu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Stadtschulth. Amt.  
Mutschler.

Gütingen.  
**Von Mittwoch** den 13. Nov. bis 13. Nov.

schlage ich

**Magsamen für Kunden.**  
Martin Schuß.

Jeden Montag wird **Brennöl** geschlagen bei Obigem.

Nagold.  
Jeden Abend von 5 Uhr an  
Mühlacker  
**„Lagerbier“**  
im „Hirsch.“

**Bildberg.**  
Von heute an schenkt  
**Doppelbier:**  
Nöhm „s. Linde.“  
Kummer „s. Waldhorn.“  
Frau Baier „s. Döhen.“  
H. Rothfuß „s. Traube.“

**2-3 Schreiner,**  
welche auf bessere Möbel arbeiten können, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**Gottlieb Stähle,**  
Schreinermeister,  
in **Wernsheim,**  
Station Mühlacker.

Nagold.  
**Knecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Bauernknecht kann sogleich eintreten bei  
**M. Steeb „s. Linde.“**  
In der G. W. Zaiser'schen Buchh. ist soeben eingetroffen:

**Hartmann's, K. Fr.,**  
**Leichenpredigten.**  
Neue Sammlung. (Rasualreden VI.)  
Kurz neue herausgegeben von **Otto Schott,** Dekan in Nagold.  
2. Aufl. broschirt M. 4. —

**Hartmann's, K. Fr.,**  
**Passionspredigten.**  
(Rasualreden III.) Herausgegeben von **Otto Schott,** Dekan in Nagold.  
2. Aufl. brosch 3 M. 80 S.

**Holland-Amerika**  
NIEDER-LÄNDISCHE-AMERIKA-NISCHE DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.  
**Linie Nord-Amerika:**  
Abfahrt jede Woche nach New-York.

**Linie Süd-Amerika:**  
Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.  
Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.  
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.  
Die GeneralAgenten:  
**LANGER & WEBER,** Heilbronn,  
**HERMANN ANSELM & Co.** Stuttgart,  
sowie deren Agent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**

Nagold.  
**Zu vermieten**  
eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, Kellerplatz und sonstigen Erfordernissen, sogleich oder bis Lichtmess.  
**Johann Wieland,**  
Meßger.

**Rohrdorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 14. & Freitag den 15. November**  
in unser Gasthaus „s. Sonne“ hier  
freundlichst ein.  
**Ernst Seeger,** Sohn des † Thomas Seeger, Sonnenwirts hier.  
**Barbara Dingler,** Tochter des Christian Dingler, Bauers in Haslach.  
Wir bitten, dieses statt besonderer persönlicher Einladung gütigst entgegen nehmen zu wollen.

**Apotheker Rich. Brandt's**  
**Schweizerpillen**  
seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:  
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, v. Gietl, München (H.), Reclam, Leipzig (H.), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (H.), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstadt, Kasan, Lambi, Warschau, Forster, Birmingham.



bei Störungen in den Unterleibs-Organen,  
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Erpsen, Miltaren etc. vorzuziehen.  
Zur Schutz des kaufenden Publikums ist nach besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit künstlich ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gemittelten Gebrauchsanweisung, daß die Schachtel die obersichthliche Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und dem Namen des H. B. Brandt trägt. Auch ist nach besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 100 Stück kleiner Schachteln verkauft werden. — Die Gesundheit hat: Salze, Mastspargel, Aloe, Abqum, Süßholz, Gestirn.

In der G. W. Zaiser'schen Buchh. ist zu haben:  
**Evangeliſches Kirchenliederbuch**  
für gemischten Chor, sowie für Klavier und Harmonium. Zum Gebrauche in Kirche, Schule und Haus. Bearbeitet von Johs. Zahn. Geb. M. 1.60.

**Sculein Rattentod**  
erfunden von Apotheker Wasmuth, sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, erhältlich in Dosen à M. 1 und M. 3 bei **Heinr. Gauß, Nagold.**  
Angewendet und prämiert auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg 1889.

**Christbaum-Confect!**  
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung be-rechne nicht.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.**  
Visitenkarten  
**G. W. Zaiser.**  
fertigt

Eine größere Anzahl Eijentahn-Wagen mit  
**la. franz. Bratbirnen**  
treffen von jetzt bis Ende dieser Woche in Stuttgart ein & werden waggonweise à 100 bis 160 Ctr. billigst verkauft.  
**G. Junginger.**

**Minderersbach.**  
**600 Mark**  
hat gegen gefehliche Sicherheit auszu-leihen  
Pfleger Jakob Todt.

Wer **im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Ver-lags-Anstalt in Leipzig und ver-lange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dank-schreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldaus-gaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenlos.

**Chocolade,**  
Cacao, Cacaopulver,  
Leguminosen-Chocolade,  
Eichel-Cacao,  
Vanille-Block-Chocolade  
per 1/2 M. — 1 M. 50 S  
empfiehlt **Heinr. Gauß, Nagold.**

Nagold.  
**Vulcanöl**  
Marke „Globe“.  
vorzügliches Schmieröl für  
Maschinen aller Art.  
**Thran**  
als Lederfett  
empfiehlt bei größerer Abnahme billigst  
**Gottlob Schmid.**

Zur Bereitung eines  
gesunden, vorzüglichen  
**Mostes und**  
**Corinthen-Weines,**  
auf 2 verschiedene Arten,  
empfehle die nötigen Artikel billigst.  
**Nagold. H. Lang, Conditior.**

Oberjettungen.  
Unterzeichnete jetzt sein 13 Wochen  
zum erstenmal trächtiges  
**Mutter-**  
**schwein**  
dem Verkauf aus.  
**Johannes Brudner, Schreiner.**

**Zugelaufener Hund,**  
schwarzer Spitzer,  
kann gegen Antergeto und  
Einrückungsgebühren abgeholt  
werden bei  
**Gottfried Schönon, Bauer.**

Nagold.  
Einige feinerne  
**Straußkinder**  
hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
Redaktion.

**Richters**  
**Anker-Steinbankasten**  
sind und bleiben das beste und  
billigste Geschenk für Kinder über  
drei Jahren. Das billigste deshalb,  
weil deren farbige Steine fast un-  
verwundlich sind, so daß die Kinder  
jahrelang damit spielen können.  
Jeder echte Steinbankasten enthält  
prachtvolle Vorlagehefte und kann  
später durch einen Ergänzungskasten  
regelmäßig vergrößert werden. Preis:  
50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher.  
Man hüte sich vor minderwertigen  
Nachahmungen und nehme nur  
Kasteln mit der Fabrikmarke „Anker“  
an. Wer einen Steinbankasten zu  
kaufen beabsichtigt, der lese vorher  
das farbenprächtige Buch: „Des  
Kindes liebtes Spiel“, welches  
kostenlos überfenden:  
**F. D. Härtel & Cie., Badolstadt.“**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 9. Nov. 1889

Neuer Dinkel	8 30	7 47	7 —
Weizen	10 60	10 52	10 40
Roggen	9 —	8 51	8 —
Gerste	9 10	8 99	8 80
Haber	7 25	7 16	6 80
Bohnen	7 50	7 22	7 —
Erbsen		9 10	